

Rede von Antonella Barone anlässlich der Ausstellungseröffnung von Hanga Séra, *Your breath is my home*, am 15. September 2023

Sehr geehrtes Publikum

Auch meinerseits möchte ich euch herzlich willkommen heissen. Ihr fragt euch vielleicht, warum ausgerechnet ich heute hier vorne stehe und euch etwas zur Ausstellung erzähle. Doch als Hanga Séra mich anfragte, ob ich ihre Einzelausstellung hier im Beletage Art Space mit einer Ansprache eröffnen möchte, konnte ich nicht anders, als ihre Einladung dankend annehmen. Denn in gewisser Hinsicht empfinde ich mich selbst – auch wenn nur im bescheidenen Masse – als Element ihrer Arbeit.

Die Ausstellung – und ihre neuste Serie, die in diesem Rahmen präsentiert wird – trägt den Titel «Your breath is my home» und Hanga und ich begegneten uns zum ersten Mal im Jahr 2021 an jenem Ort, den ich für mich als «My Home» definiere: Balzers.

Unsere Pfade kreuzten sich erstmals, als Hanga im Kunstatelier im denkmalgeschützten Turmhaus in Balzers war. Dort hatte ich die Gelegenheit, sie zum ersten Mal zu besuchen und *dort* entstand ein weiteres Werk, das nun hier im Beletage Art Space präsentiert wird: «Balzers Diary». Diese Balzner Tagebücher, die sie für uns öffnet, offenbaren etwas Persönliches, das jedoch nicht von Anfang an *persönlich* war, sondern durch Verarbeitung und Verinnerlichung zu etwas Eigenem wurde.

Diese Eigenschaft, die sich in vielen ihrer Werke widerspiegelt, fungiert als ein verbindendes Element zwischen Hanga und mir als Balznerin. Es ist eine Art Liebesbeziehung zu einem Ort, der für mich und alle Balzner*innen als «Zuhause» definiert wird. Ein Ort, den Hanga in ihre Arbeit integrierte und mit dem sie eine innige Beziehung aufgebaute. Dieses «Zuhause» erstreckt sich nicht nur auf die historischen, denkmalgeschützten Mauern des mittelalterlichen Turmhauses, in dem die Künstlerin ihre Artist-in-Residency absolvierte. Es umfasst auch das abgeschiedene Dorf mit weniger als 5'000 Einwohner*innen, das wie ein Relikt aus vergangenen Zeiten wirken mag, wo man den Eindruck haben könnte, in einem mittelalterlichen Turm von der restlichen Gesellschaft isoliert zu sein. Doch gerade in der Isolation, erkannte Hanga die Bedeutung lokaler Verbindungen, zwischenmenschlicher Netzwerke und eines Gefühls der Zugehörigkeit. Trotz der räumlichen Entfernung von ihrem eigentlichen Zuhause fand sie in Balzers ein neues «Daham», wie man dort sagt.

Die Sprache – und insbesondere die Eigenheiten der lokalen gesprochenen *Mundart* – nehmen eine entscheidende Rolle in Hanga Séras Werk ein. Während ihres Aufenthalts in Balzers konnte sie diese Sprache und ihre Besonderheiten nicht in Büchern erforschen, sondern vielmehr in den Strassennamen der Gemeinde entdecken. Eine Strasse, an der einst ein Garten mit Apfelbäumen zu finden war, existiert heute nur noch als Schild mit dem weissen Wort «Böngerta» auf blauem Hintergrund. Dies verdeutlicht eindrucksvoll, wie Sprache die Erinnerung an vergangene Orte und Geschichten bewahren kann. Doch kaum jemand denkt darüber nach, wo dieser Apfelbaumgarten heute noch existiert. Alles, was davon übrig bleibt, ist der Name auf dem Strassenschild in einer Sprache, die heutzutage von niemandem mehr gesprochen wird.

Im Herzen ihres Balzner Tagebuchs finden sich Worte, eine Ansammlung von Gedanken und Zitaten von Hannah Arendt, kunstvoll zu einer Collage unterschiedlicher Elemente komponiert. Diese drei primären Elemente sind erstens Haare, gesammelt von Einheimischen. Das zweite Element sind hauchdünne Holzbahnen – ein Abfallprodukt der Möbelherstellung, das sie in zwei Koffern aus Graubünden mitgebracht hatte. Das dritte Element ist der Austausch mit den einheimischen Bewohner*innen.

Das gesprochene Wort, das seit dem Mittelalter – oder wenn nicht gar länger – durch die Strassen von Balzers wandert und von Mund zu Mund weitergegeben wird, findet in ihrer Arbeit eine lebendige Fortsetzung. Hanga Séra bewahrt diese Worte sorgsam auf, verewigt sie in den Holzbahnen und in den Einträgen ihres Balzner Tagebuchs, um die Erinnerungen an den Apfelbaumgarten zu bewahren, selbst wenn dieser längst gefällt wurde.

Die Tagebucheinträge entfalten sich zu kunstvollen Kompositionen. Die Haare fugieren einerseits als partizipatives Element, gestiftet von den Einheimischen, andererseits als Bindeglied zu ihrer früheren Arbeit «Corona Diary». Die Holzbahnen knüpfen ihrerseits eine Verbindung zum jüngsten Werk «Zurich Diary» aus dem Jahr 2023.

Your breath is my home. Dieser Satz findet sich in keinem Buch. Er wurde von Hanga niedergeschrieben. Er wurde von Hanga erschaffen und wird jedes Mal aufs Neue erschaffen, wenn er ausgesprochen wird, um die unverfälschte Wahrheit zu verkörpern und keinerlei Raum für Banalitäten zu lassen. Die Wahrheit, die in diesem Satz liegt, ist so tiefgründig, dass sie niemals einer Lüge weichen sollte. Um sicherzustellen, dass dieser Satz in diesem geschützten Rahmen der unbestrittenen Wahrheit entspricht, wählte sie die linke Hand zum Malen ihrer Kompositionen. Diese Hand gilt als die «unbefleckte» Hand, die reine Hand, die niemals eine Lüge niedergeschrieben hat. So rein, dass sie es vielleicht nicht einmal kann oder noch nie gelernt hat.

Der Ansatz, diese tiefgründigen Einsichten in ihrer vollen Intensität zu erfassen und zu verinnerlichen, könnte einer der Hauptgründe sein, der Hanga dazu inspiriert, persönliche und intime Reihen zu erschaffen. Hanga Séra bewegt sich durch diese bildliche Kompositionen und drückt ihren kreativen Prozess auf folgende Weise aus: «Ich trage die Farbe genau dort auf, wo das Bild das zu benötigen scheint.» Doch ihre Worte tragen eine tiefere Bedeutung in sich, die auf dem ersten Blick vielleicht unbeachtet bleibt. Somit distanziert sie sich von der blossen Sachlichkeit einer Landkarte.

Ihre Kunst zeichnet sich stets durch die subtile Transformation des Vorhandenen aus. Indem sie das Vertraute verinnerlicht und ihm eine neue Identität verleiht, verwandelt sie das Alte in etwas Neues, das Bekannte in das Unbekannte. Ihre Arbeit zeigt, dass sie die Landkarte nicht einfach als nüchternes Abbild von Meeren, Strassen, Städten und Ländern betrachtet, sondern als eine abstrakte Bildkomposition, die noch unvollkommen ist. Ihre künstlerische Intervention vervollständigt das Bild und verleiht ihm etwas Harmonisches und dennoch so persönlich, was in seiner ursprünglichen Form nicht vorhanden war.

Ihre Arbeit ist geprägt von der Idee des Sammelns und der Neuerfindung. Jeder gesammelte Gegenstand bringt seine eigene, oft verborgene Geschichte in sich, die Hanga behutsam neu interpretiert. Auf diese Weise wird die alte Geschichte zu einem integralen Bestandteil ihrer eigenen künstlerischen Biographie. Diese Gegenstände, die in ihrer ursprünglichen Verwendung keine Bedeutung mehr haben, finden in Hangas Kunst ein neues Leben und eine neue Bestimmung.

Die Alltagsgegenstände, die niemand mehr benötigt und die Hanga Séra in ihre Kunst integriert, werden zu Poesie. Dieser Übergang von Alltäglichem zum Poetischen spiegelt sich nicht nur in den Ready-Made-Objekten wider, sondern auch in der beinahe kindlichen Naivität, mit der sie die Welt betrachtet und ständig neu entdeckt. Sie zeigt uns, dass sich die schlichte Schönheit der Poesie sich selbst auch in einem Geographiebuch offenbaren kann und zwar in Sätzen wie «Continents move as fast as fingernails grow». Solche Sätze lassen das Leben so zart und anrührend erscheinen, wie etwas, das wir behutsam an unsere Brust drücken.

«Your breath is my home» ist somit mehr als nur eine Ausstellung. Sie ist eine Liebeserklärung. Eine verliebte Serie, die auf einzigartige und persönliche Weise die Vielschichtigkeit, die Fragilität und den unermüdlichen Kampf, die mit dem Leben einhergehen, einfängt und präsentiert.

Abschliessend lade ich euch alle herzlich dazu ein, die Schönheit und die ausserordentlich komplexe, doch gleichzeitig tiefgründig einfache Welt dieser Ausstellung zu erkunden. Lasst euch von ihrer Faszination mitreissen und nehmt euch Zeit, die Werke zu betrachten und in ihre Tiefe einzutauchen. Ich wünsche jeder und jedem von euch, in dieser Ausstellung etwas von eurem ganz persönlichen «Daham» zu finden, sei es auch nur in einem einzigen Wort.

Danke.

Hanga Séra - *Your breath is my home*, 15/09/23–10/11/23

Beletage Art Space | Utoquai 41 | c/o Dr. Rai Winata | 8008 Zürich | www.beletageartspace.ch



Speech by Antonella Barone on the occasion of the exhibition opening of Hanga Séra, Your breath is my home, on 15 September 2023.

Dear audience

For my part, I would also like to welcome you. You may wonder why I of all people am standing here today to tell you something about the exhibition. But when Hanga Séra asked me if I would like to open her solo exhibition here at Beletage Art Space with a speech, I couldn't help but gratefully accept her invitation. Because in a way, I feel myself - even if only modestly - to be an element of her work.

The exhibition - and her latest series presented in this context - is entitled "Your breath is my home" and Hanga and I met for the first time in 2021 in the place I define for myself as "My Home": Balzers.

Our paths crossed for the first time when Hanga was in the art studio in the listed tower house in Balzers. It was there that I had the opportunity to visit her for the first time, and it was there that another work was created that is now presented here in the Beletage Art Space: "Balzers Diary". These Balzers Diaries, which she opens for us, reveal something personal, which, however, was not personal from the beginning, but became something of her own through processing and internalisation.

This quality, which is reflected in many of her works, acts as a connecting element between Hanga and me as a Balzner. It is a kind of love affair with a place that is defined as "home" for me and all Balzner*s. A place that Hanga integrated into her work and with which she built an intimate relationship. This "home" extends not only to the historic, listed walls of the medieval tower house where the artist completed her artist-in-residency. It also includes the secluded village of less than 5,000 inhabitants, which may seem like a relic of times past, where one could have the impression of being isolated from the rest of society in a medieval tower. But it was in isolation that Hanga realised the importance of local connections, interpersonal networks and a sense of belonging. Despite the physical distance from her actual home, she found a new "Daham" in Balzers, as they say there.

Language - and in particular the peculiarities of the local spoken dialect - occupy a crucial role in Hanga Séra's work. During her stay in Balzers, she was able to explore this language and its peculiarities not in books, but rather in the street names of the community. A street where there was once a garden with apple trees now exists only as a sign with the white word "Böngerta" on a blue background. This impressively illustrates how language can preserve the memory of past places and stories. But hardly anyone thinks about where this apple orchard still exists today. All that remains of it is the name on the street sign in a language that is no longer spoken by anyone these days.

At the heart of her Balzner Diary are words, a collection of thoughts and quotes from Hannah Arendt, artfully composed into a collage of different elements. These three primary elements are firstly hair, collected from local people. The second element is wafer-thin sheets of wood - a waste product of furniture making that she had brought with her from Graubünden in two suitcases. The third element is the exchange with the local inhabitants.

The spoken word, which has been wandering the streets of Balzers since the Middle Ages - or even longer - and has been passed on from mouth to mouth, finds a living continuation in her work. Hanga Séra carefully preserves these words, immortalising them in the wooden tracks and in the entries of her Balzers diary, in order to preserve the memories of the apple orchard even when it has long since been felled.

The diary entries unfold into artful compositions. The hair fugues on the one hand as a participatory element, donated by the locals, and on the other hand as a link to her earlier work "Corona Diary". The wooden tracks, for their part, establish a link to the most recent work "Zurich Diary" from 2023.

Your breath is my home. This sentence is not found in any book. It was written down by Hanga. It was created by Hanga and is created anew every time it is uttered, to embody the unadulterated

truth and leave no room for banalities. The truth that lies in this sentence is so profound that it should never give way to a lie. To ensure that this sentence corresponds to the undisputed truth within this protected framework, she chose the left hand to paint her compositions. This hand is considered the "immaculate" hand, the pure hand that never wrote down a lie. So pure, in fact, that it may not even be able to, or may never have learned to.

The approach to capture and internalise these profound insights in their full intensity could be one of the main reasons that inspires Hanga to create personal and intimate series. Moving through these pictorial compositions, Hanga Séra expresses her creative process in the following way: "I apply the paint exactly where the image seems to need it." Yet her words carry a deeper meaning that may go unnoticed at first glance. Thus she distances herself from the mere objectivity of a map.

Her art is always characterised by the subtle transformation of the existing. By internalising the familiar and giving it a new identity, she transforms the old into something new, the known into the unknown. Her work shows that she does not simply regard the map as a sober image of seas, roads, cities and countries, but as an abstract pictorial composition that is still imperfect. Her artistic intervention completes the picture and gives it something harmonious and yet so personal, which was not present in its original form.

Her work is characterised by the idea of collecting and reinventing. Each collected object brings with it its own, often hidden history, which Hanga carefully reinterprets. In this way, the old story becomes an integral part of her own artistic biography. These objects, which no longer have any meaning in their original use, find a new life and purpose in Hanga's art.

The everyday objects that no one needs any more and that Hanga Séra integrates into her art become poetry. This transition from the everyday to the poetic is not only reflected in the ready-made objects, but also in the almost childlike naivety with which she looks at the world and constantly rediscovers it. She shows us that the simple beauty of poetry can reveal itself even in a geography book, in sentences like "Continents move as fast as fingernails grow". Such sentences make life seem so tender and touching, like something we gently press to our chest.

"Your breath is my home" is thus more than just an exhibition. It is a declaration of love. A series in love that captures and presents in a unique and personal way the complexity, fragility and relentless struggle that comes with life.

In closing, I invite you all to explore the beauty and extraordinarily complex, yet profoundly simple world of this exhibition. Let yourselves be carried away by its fascination and take time to contemplate the works and immerse yourself in their depth. I wish each and every one of you to find something of your own personal "Daham" in this exhibition, even if it is only in a single word.

Thank you.

Hanga Séra - *Your breath is my home*, 15/09/23–10/11/23
Beletage Art Space | Utoquai 41 | c/o Dr. Rai Winata | 8008 Zürich | www.beletageartspace.ch